

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.
bei Ankaufsterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3er Sp. Seite 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Erlaube mir,
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 82.

Neuenbürg, Montag den 22. Mai 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag nahm am Donnerstag das Fleischabkommen mit Luxemburg in erster und zweiter Lesung an. Ferner wurde die Totalitarorgengesetzvorlage in zweiter Lesung erledigt. Schließlich begann die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Entlastung des Reichsgerichts. — In der Freitagssitzung wurde zunächst die erste Lesung der Vorlage betr. Ausgabe von Reichsbanknoten von 50 und 20 Mark vorgenommen. Der Gesetzentwurf wurde von den Abgg. Büsing (natl.), Dr. Arendt (Rp.), Bernstein (Soz.) und Raab (Antsem.) heftig bekämpft, während die Abgg. Dr. Bacher (Z), Eichhoff (fr. Vp.), Febr. v. Nichtshofen (Konj.), Mommsen (fr. Vg.) und Bausche (natl.) für die Vorlage, als lediglich einem Verkehrsbedürfnis entsprechend, eintraten. In diesem Sinne wurde die Vorlage auch vom Staatssekretär Graf Posadowski und Reichsbankpräsidenten Dr. Koch befürwortet. Sodann wurde die zweite Beratung zur Novelle zur Zivilprozessordnung fortgesetzt.

Bei der Vermählung des deutschen Kronprinzen wird Kaiser Franz Josef durch den Erzherzog Franz Ferdinand vertreten werden. Auch eine Abordnung des Offizierkorps des 13. österreichischen Husarenregiments, welches den Namen des Kronprinzen führt, wird zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin reisen. — Die Mission, die beauftragt ist, die französische Regierung bei der Hochzeit des Kronprinzen zu vertreten, wird voraussichtlich am 2. Juni in Berlin eintreffen.

Berlin, 20. Mai. Als ein Zeichen der Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland kann es betrachtet werden, daß nach dem „Berl. Tagbl.“ eine größere Zahl hervorragender französischer Landwirte Anfang Juli eine mehrwöchige Studienreise nach Deutschland unternimmt, für die die Vorbereitungen von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft getroffen wurden.

Petersburg, 20. Mai. Die Blättermeldung von dem bevorstehenden Rücktritt Koschjefewskys wird vom Ruf in entschiedener Weise dementiert.

Berlin, 20. Mai. Die gestrigen Gewitter haben zahlreiche Menschenleben gefordert. In Weissenfels wurde ein Invalide durch den Blitz in zwei Teile gerissen, bei Nürnberg wurden ein 60jähriger Mann und ein 17jähriger Bursche vom Blitze erschlagen, in Waldeck wurde die 20jährige Tochter des Kaufmanns Wip durch einen Blitzeiterschlag getötet.

Karlsruhe, 18. Mai. Oberbürgermeister Schnepf rief gestern die städtischen Beamten zu sich und teilte ihnen mit, daß er sich einer lebensgefährlichen Operation unterziehen müsse. Der Abschied des Stadtoberhauptes von seinen Kollegen war tief erschütternd. Heute vormittag wurde im städtischen Krankenhaus von Professor v. Beck die Operation vorgenommen. Es scheint, daß die Operation das Darmleiden in einem vorgeschrittenen Zustand fand. Die allgemeine Teilnahme für den hochverehrten Mann und seine so plötzlich heimgesuchte Familie äußert sich in allen Kreisen.

Eine zweite Rhein-Probefahrt Straßburg-Basel hat soeben stattgefunden. Der Dampfer „Justitia“ brachte den mit 320 Tonnen Kohlen beladenen Schleppflahn Knipscheer IX. nach Basel. Er brauchte 3 Tage. Die Fahrt verlief ohne Störung. Das einzige Hindernis bildeten nur die Schiffsbrücken unterhalb Breisach mit ihren engen Durchfahrten und hinderlichen Eisbrechern.

Kassel, 18. Mai. Das Tagesgespräch bildet das entsetzliche Brandunglück, das sich in dem 2 Stunden von Kassel entfernten Dorf Weimar vergangene Nacht zugetragen hat und bei dem vier Kinder den Feuerod fand. Dort entstand gegen 1/2 3 Uhr in dem Haus des Weggermeisters Fröhlich ein Brand, der mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer hat vom Schornstein ausgehend, stundenlang im Innern des Fachwerkhäuses gebrannt,

ehe es bemerkt worden ist, als dieses dann durch eines der 8 Kinder des Fröhlich geschah, stand schon alles über und über in hellen Flammen und Vater und Mutter, die letztere ihr junges Kind, ein Säugling, auf dem Arm, vermochten nur unter Lebensgefahr und nur mit dem Hemd bekleidet, die Treppe zu gewinnen und ins Freie zu gelangen. Durch den Feuerschein geblendet und vor Angst zitternd, rannten die Kinder in den Stuben hin und her, vermochten aber die Stiege, die schon zu brennen anfing, nicht mehr zu erreichen. Die beiden ältesten, ein Junge von 15 und ein Mädchen von 13 Jahren, retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Der dritte Junge von 9 Jahren wollte es erst auch, schreckte aber vor dem Sprung zurück und ist so bei lebendigem Leib einem entsetzlichen Verbrennungstod zum Opfer gefallen, ebenso 3 andere Geschwister, 3 Jungen im Alter von 3, 5 und 7 Jahren. Die Leichen sind völlig verkohlt.

Aus Bayern, 19. Mai. Diesen Sommer finden in Oberammergau Aufführungen der „Kreuzschule“ statt, religiöse Volksschauspiele, welche namentlich im Mittelalter gepflegt wurden. Während die Passionsspiele alle 10 Jahre zur Aufführung gelangen, wurde die Darstellung der „Kreuzschule“ zuletzt 1875 in Szene gesetzt gelegentlich der Errichtung des von König Ludwig II. gestifteten Denkmals (Kreuzgruppe). Die diesjährigen Spiele sollen eine Gedächtnisfeier an die Errichtung dieses Denkmals sein. Die Dichtung behandelt das Leben des Königs David in dramatischer Form, während das Leben Jesu in lebenden Bildern vorgeführt wird. Die Spiele werden von ungefähr 500 Mitwirkenden aufgeführt. Zu der Hauptprobe am Sonntag den 28. Mai veranstaltet der Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Verein einen Sonderzug nach Oberammergau.

Berlin, 20. Mai. Aus Trier wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Ein Rekrut des Infanterieregiments Nr. 29 wurde von dem Stubenältesten erstochen, weil er sich geweigert hatte, ein Licht auszulöschen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gelangte zum Schluß noch der schon vor einigen Wochen bei der Staatsberatung eingebrachte sozialdemokratische Antrag bezüglich der Reichsfinanzreform zur Behandlung, der verlangt, daß bei der Durchführung der letzteren die württ. Regierung im Bundesrat einer etwa geplanten Erhöhung bereits bestehender indirekter Steuern oder der Neueinführung solcher ihre Zustimmung verweigern soll. Nach der Begründung dieses Antrags durch den Abg. Hildenbrand verlas Finanzminister Dr. v. Zeyer eine Erklärung des Gesamtministeriums, des Inhalts, daß die Entwürfe bezüglich der Reichsfinanzreform dem Bundesrat bis jetzt noch nicht vorgelegt seien und daß die württ. Regierung auch keinen Anlaß gehabt habe, zu derselben Stellung zu nehmen oder über ihre Stellungnahme dem Hause Mitteilung zu machen. Es fehlen zur Zeit noch alle Grundlagen zur Beurteilung des in der nächsten Zeit erforderlichen Mehrbedarfs des Reiches sowohl, wie auch zur Deckung dieses Mehrbedarfes. Daher soll dem Antrage eine Folge nicht gegeben werden. Uebrigens sei die Regierung der Ansicht, daß mit der in dem Antrag gestellten Forderung bezügl. der indirekten Steuern eine befriedigende Reichsfinanzreform nicht gemacht werden könne. Namens der Volkspartei erklärte Hausmann-Balinger sich für den sozialdemokratischen Antrag, während von Seiten der Deutschen Partei der Abg. Dr. Hieber, von Seiten des Zentrums der Abg. Rembold-Gmünd und namens der Freien Vereinigung Prälat v. Sandberger demselben entgegentraten und zwar mit der Begründung, daß sich die in Aussicht stehenden Steuerprojekte noch keineswegs überblicken lassen. Das Zentrum brachte darauf den

Antrag ein, daß die Regierung im Bundesrat anlässlich der Reichsfinanzreform dahin wirken soll, daß die etwa erforderlich werdenden Mittel nicht durch eine Neubelastung des Massenverbrauchs aufgebracht werden dürfen. Da somit zwei Anträge vorlagen, über deren Priorität bei der Abstimmung sich Meinungsverschiedenheiten ergaben und der Abg. Hausmann-Balinger inzwischen den Antrag eingebracht hatte, abweichend von der Geschäftsordnung, zuerst den Antrag der Sozialdemokraten und erst in zweiter Linie denjenigen des Zentrums zur Abstimmung zu bringen, damit Volkspartei und Sozialdemokratie nach der mit Sicherheit vorauszu sehenden Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags wenigstens für den Zentrumsantrag stimmen könnten, mußte eine namentliche Abstimmung über den Antrag Hausmann-Balinger bezüglich der Abstimmungsreihenfolge stattfinden. Es ergab sich hierbei jedoch die Anwesenheit von 57 Mitgliedern, das Haus war somit beschlußfähig.

Stuttgart, 20. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat am heutigen Samstag zunächst den zur Reichsfinanzreform eingebrachten Zentrumsantrag angenommen, nachdem der Antrag der Sozialdemokratie zurückgezogen war. Hierauf begann die Beratung des Eisenbahnetats mit einem sehr eingehenden Referat des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene, der dabei namentlich drei Hauptfragen, nämlich die Umleitungsfrage, die Betriebsmittelgemeinschaft und die Personentarifreform besprach. In der Umleitungsfrage übertreffe der parlamentarische Erfolg den ministeriellen Erfolg; Bayern müsse noch größeres Entgegenkommen zeigen. Bezüglich der Betriebsmittelgemeinschaft verlangte v. Kiene, daß das System der durchgehenden Wagen im Gegensatz zu den Gampewagen nicht verschwinde. Eine völlige Eisenbahngemeinschaft, die Württemberg seine Hoheitsrechte nehmen würde, befürchte er nicht; auch glaube er nicht, daß durch die Betriebsmittelgemeinschaft eine Schmälerung des Mitwirkungsrechts des Landtags eintreten werde; die Gemeinschaft sei nicht nur ein Bedürfnis, sondern eine Notwendigkeit. Bezüglich der Personentarifreform ging v. Kiene auf einige Zeitungsmeldungen näher ein. Der Reform werde er zustimmen unter den Bedingungen, daß 1) die anderen Staaten mittun; 2) daß dadurch die Betriebsmittelgemeinschaft gefördert werde und 3) Württemberg in der Gestaltung des Tarifs nach unten für den Nah- und Arbeiterverkehr seine Selbständigkeit wahre. Am liebsten wäre ihm die Durchführung des Zweipennigtarifs ohne vierte Klasse. v. Kiene gab dann einen Ueberblick über den Eisenbahnetat; das Bild sei wesentlich günstiger geworden. Bezüglich der Bezahlung des Eisenbahnpersonals teilte der Berichtserstatter mit, daß Württemberg unter den 6 größeren deutschen Eisenbahnverwaltungen sich durchweg an dritter Stelle befände; die vor einigen Jahren beschlossene Gehaltsaufbesserung habe da sehr günstig gewirkt. Weiter forderte er die Wohnungsfürsorge durch Einführung des Erbbaurechts und berichtete, daß die Bahnsteigsperre auf der Hauptlinie im Herbst eingeführt werde. Minister v. Soden teilte die rechnerischen Ergebnisse der beiden letzten Jahre mit; der Reinertrag habe im Jahre 1903 rund 19 442 000 M. und im Jahre 1904 20 203 000 M. betragen; letzteres Jahr sei somit das bisher günstigste; der Reservefonds sei auf 8 160 000 M. angestiegen; die zur Verzinsung der Eisenbahnschuld erforderliche Summe von 18 165 000 M. werde um 2 Millionen abertrossen; hinter der Tilgungsumme bleibe man aber um eine Million zurück. Der Minister führte dann an, was auf dem Gebiet der Arbeiter- und Wohnungsfürsorge geschehen sei, sprach die Hoffnung aus, von Bayern bezüglich der Umleitungen weitere Zugeständnisse zu erreichen und ging näher auf die Personentarifreform ein, wobei er mitteilte, daß eine von sämtlichen Eisenbahnverwaltungen beichtete Delegiertenversammlung sich auf folgende Kilometersätze geeinigt habe: I. Kl. 7 Pf., II. Kl. 4,5 Pf., III. Kl.

3. §. IV. Kl. 2. §. Ferner sei erreicht worden eine Einigung über die Abschaffung der Rückfahrkarten, über die Einführung eines nach Zonen zu bemessenden Schnellzugzuschlags, über einen gleichfalls nach Zonen zu bemessenden Gepäcktarif, über die Verbehalten bzw. Beseitigung gewisser Begünstigungen; für Württemberg kommen dabei die Landeskarten und Fahrcheineinblätter in Wegfall. Bayern habe eine Ausnahmestellung eingenommen insofern, als es verschiedene Tariffälle einführe und in den einzelnen Zügen höchstens drei Wagenklassen führe und damit die vierte Wagenklasse vermeiden wolle, so daß es zwei Arten dritter Klasse, die eine zum 3. §., die andere zum 2. §.-Satz in Aussicht nehme. Wie sich die Durchführung dieses bayerischen Unterplans bei dem großen Verkehr ohne Schwierigkeiten und ohne wesentliche Belästigung der Verwaltung wie des Publikums machen lassen werde, darüber möchte er sich nicht ausdrücken, zunächst aber habe er seine Bedenken; jedenfalls habe er sich diesem bayerischen Standpunkt aus folgenden Gründen nicht anschließen können: 1) weil eine Einigung sämtlicher Verwaltungen über den bayerischen Vorschlag ausgeschlossen gewesen sei, 2) weil er auch gewisse prinzipielle Bedenken gegen die Durchführung dieses Systems habe und 3) weil Baden von Anfang an sich gegen diesen Vorschlag ausgesprochen habe, nach Lage der Sache sich ausdrücken mußte, und der württ. Grenzverkehr nach Baden viel größer sei, als nach Bayern. Der Minister fuhr fort, er habe seinen Zweifel darüber gelassen, daß Württemberg durch die Annahme der vierten Wagenklasse ein Opfer bringe, daß es aber bereit sei, dieses Opfer zu bringen, falls dadurch die Einheit der Tarife bei den deutschen Verwaltungen und gleichzeitig auch das Zustandekommen der Betriebsmittelgemeinschaft gesichert werde. Die wesentliche Wirkung der Änderungen für Württemberg werde eine Vereinfachung, aber auch eine teilweise Verbilligung, Herabsetzung des Gepäcktarifs, Herabsetzung des Schnellzugzuschlags durch einen zwischen 25. §. und 2. M. variierenden Zonenzuschlag sein, eine Verteuerung werde eintreten bei der III. Klasse. Die Änderungen würden einen Zustand bezeugen, der nur allzusehr an die alte deutsche Zersplitterung und Zerfahrenheit erinnere. Staatsrat v. Balz teilte auf die Äußerung des Abg. Hildenbrand mit, daß die vierte Wagenklasse nicht bloß im Lokalverkehr, sondern auch auf den meisten weitergehenden Zügen Verwendung finde. Der Schnellzugzuschlag im Nahverkehr bis zu 75 km werde in Zukunft 25. §. statt 85. §. und bei 75—150 km statt 1. M. 10. §. nur 50. §. betragen; die Erhöhung bei der dritten Klasse werde sehr klein sein. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Liesching wurde die Sitzung geschlossen und die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag 3 Uhr anberaumt.

Stuttgart, 19. Mai. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute die Abkommandierung des Majors Herzog Robert von Württemberg nach Preußen beauftragt Verwendung beim Stabe des 2. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 9.

Stuttgart, 18. Mai. Unter Vorsitz des Fürsten Karl von Urach fand heute nachmittag im Oberen Majem die Hauptversammlung des Württembergischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins statt. Wie aus dem von Hofrat Thomä vorgelegten Rechenschaftsbericht zu ersehen ist, betrug die Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1904 7441, dazu kommen als korporative Mitglieder 25 Vereine mit ca. 3000 Mitglieder. Die gesteigerte Agitation im Berichtsjahre hatte einen Zugang von 1870 neuen Mitgliedern zur Folge. Die Zahl der Ortsgruppen erhöhte sich von 93 im Vorjahre auf 107 am Schlusse des Berichtsjahres. Zahlreiche Vorträge und kinematographische Vorführungen konnten teils auf Veranlassung des Präsidenten des deutschen Flottenvereins, teils aus Mitteln des Landesverbandes geboten werden.

Stuttgart. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Urheber der in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag im Stadtgarten verübten schweren Sachbeschädigungen in der Person eines 17 Jahre alten Baugewerkschülers aus Cannstatt zu ermitteln. Derselbe ist festgenommen und geständig.

Stuttgart. In der Gemischen Waschanstalt und Färberei von Karl Lipp, Werberstraße 29, explodierte am Samstag mittag 2 Uhr ein Kessel, in welchem Benzin destilliert wurde. Hierbei wurden 4 Arbeiter durch Brandwunden leicht verletzt, während ein Arbeiter, der 22jährige Emil Alber, schwer verletzt nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er tags darauf gestorben ist.

Eßlingen, 21. Mai. In einer heute nachmittag in Rügels kleinen Saal abgehaltenen Wählerversammlung der vereinigten bürgerlichen Parteien

wurde als Kandidat für die am 14. Juni stattfindende Erziehungswahl in den württembergischen Landtag für den Bezirk Eßlingen der Mühlenbesitzer Wilhelm Mayer (D. B.) mit 107 Stimmen aufgestellt. Oberbürgermeister Mühlberger erhielt 51 Stimmen. Mayer, der Vorstand des hiesigen Bürgerbundes ist, hat die Wahl angenommen.

Kalen, 18. Mai. „Ueber schwebende Eisenbahnen“ hielt gestern abend auf Einladung der deutschen Partei der ritterliche Abgeordnete Febr. v. Wöllwart im Ochsenaal einen mehr als einstündigen Vortrag. Der „Kocherzeitung“ zufolge behandelte der Redner die Eisenbahngemeinschaft, die Betriebsmittelgemeinschaft und die Eisenbahntarifreform. Wie die Reichsfinanzreform für das deutsche Reich außerordentlich wichtig ist, so ist die Frage der Eisenbahnreform in Württemberg von größtem Interesse. Sie ist und bleibt aber in erster Linie eine rein wirtschaftliche Frage. Schon in den ersten Anfängen des Eisenbahnwesens ist der Gedanke nach Einheitlichkeit desselben durchgedrungen. List & B. trat ganz energisch dafür ein und die Nationalversammlung sprach sich ebenfalls dafür aus. Im Jahre 1866 stellte der Norddeutsche Bund, den Grundgedanke auf, daß die Eisenbahnen als einheitliches Netz behandelt werden sollen. Diese Bestimmung wurde auch in § 42 der neuen deutschen Reichsverfassung aufgenommen; allerdings hat sich dieser Artikel bis jetzt als wirkungslos gezeigt. Als dann später (1886) Fürst Bismarck auf den Gedanken kam, die Eisenbahnen durch das Reich ankaufen zu lassen, da ging in ganz Süddeutschland ein Sturm der Entrüstung gegen diesen Plan los. Wäre dieser Gedanke damals realisiert worden, so hätten wir gute Geschäfte dabei gemacht. Dessen, das im Jahre 1896 eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen eingegangen hat, erhielt im letzten Jahre 13 Millionen Mark, was einem Gewinn von 3—4 Millionen Mark entspricht, gegenüber einem früheren Defizit von ca. 1/2 Million Mark. Dabei sind die Züge bedeutend vermehrt, den Beamten ist aufgebessert, das Wagenmaterial verbessert, der Wagenmangel beseitigt worden. Dieser Tariffrage konnte man sich auch in Württemberg nicht verschließen und angeregt durch die im Jahre 1897 anlässlich der Staatsberatung vom Redner in der Kammer mitgeteilten und seither des öfteren wiederholten Tatsachen hat sich auch die Stimmung zu Gunsten des von ihm verfolgten Prinzips gebessert, und es scheint die Erkenntnis sich immer mehr Bahn zu brechen, daß nur durch eine volle Eisenbahngemeinschaft mit Preußen die unhaltbaren Zustände in unserem württembergischen Eisenbahnwesen dauernd gebessert werden können. Die Umleitungen und das Verlaufenlassen von Wagen bringen uns, wie dies auch Staatsrat v. Balz in einem im Schw. Merkur erschienenen Artikel nachgewiesen hat, schweren Schaden. Jeder Güterzug ist eine Anlage des jetzigen Systems. Durch die geplante Betriebsmittelgemeinschaft wird sich das wohl ändern, aber aus der Welt lassen sich dadurch die Umleitungen doch nicht schaffen. Sie ist immerhin von weittragender Bedeutung, wenn sie auch auf große Schwierigkeiten stoßen werde. In gewissem Sinne ist sie schon eine finanzielle Gemeinschaft, die früher oder später doch zur vollen Eisenbahngemeinschaft führen muß. Nur dieletzte vermag uns in ihrer notwendigen Einheit ganz zu befriedigen und dem wirtschaftlichen Leben neuen Impuls zu geben. Sie würde unsere finanziellen Kräfte stärken und auch im Fall der Mobilmachung durch rasche und ungehemmte Beförderung der Truppenteile unsere Wehrkraft erhöhen. Unsere Selbstständigkeit würde durch sie nicht im geringsten angetastet werden. Redner bespricht dann am Schlusse seiner mit großem Fleiß zusammengetragenen und mit eingehenden Nachweisen belegten Ausführungen die in Aussicht stehende Personentarifreform, die weniger eine Verbilligung der Tarife als vielmehr eine Vereinfachung der Einheitlichkeit derselben bezwecken soll, sowie die Eisenbahn- und Tarifhoheit.

Sindelfingen, 19. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung, laut „Vöbl. Bote“, beschlossen, die geplante Automobilverbindung von hier nach dem Bahnhof Wöblingen in eigene Regie zu nehmen und das erforderliche Betriebskapital auf 30 000 M. festzusetzen.

Schweigern, 22. Mai. Unser etwas über 2000 Einwohner zählendes Städtchen wurde heute Nacht von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Um 1/2 12 Uhr brach Feuer aus, das sich infolge des herrschenden Westwindes, der später nach Nordwest umschlug, auf das ganze Quadrat einschließlich des Rathauses bis zum Gräfl. Reippbergischen Schloß verbreitete. Nur das Pfarrhaus blieb von dem verheerenden Element verschont. Im ganzen sind 30 Gebäude, einschließlich Nebengebäude, worunter 12

bis 14 Wohnhäuser, niedergebrannt. 35 Familien sind obdachlos. Leider ist bei den Löscharbeiten ein Feuerwehrmann so schwer verunglückt, daß er bald darauf starb. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden, während die Borräte und sonstige Fahrnis zum größten Teil zum Opfer fielen. An der Bekämpfung des Feuers, das erst um 5 Uhr früh bewältigt werden konnte, beteiligten sich noch Großgartach, Stetten, Massenbach, Massenbachhausen, Schluchtern. Die Brandursache ist nicht bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Die Rathausakten sind gerettet. Der Schaden beträgt ca. 200 000 M.

Vietingheim, 18. Mai. Heute nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr entlud sich über dem Enzlin ein ungewöhnlich heftiges Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen mit Hagel begleitet war. An verschiedenen Orten schlug der Blitz ein, jedoch ohne zu zünden. In Metterzimmern traf ein Strahl den Kirchturm und beschädigte die Kirche.

Weilheim u. T., 21. Mai. Am Freitag nachmittag ging ein von Westen nach Osten ziehendes Gewitter unter wolkenbruchartigem Regen und 7 Min. lang dauernden Hagel nieder, jedoch die Fluren einer Winterlandschaft gleichen. Viele Feldarbeiter wurden von dem plötzlich einsetzenden Gewitter überrascht und die 42jährige Ehefrau des Bauern Jakob Siegel, welche unter einem Kirschbaum Schutz suchte, wurde vor den Augen ihres unter dem nächsten Baum stehenden Mannes vom Blitz erschlagen.

Metterzimmern, 19. Mai. Gestern nachmittag 1/2 2 Uhr entlud sich, lt. „Neckarztg.“, hier ein sehr schweres, mit Hagel verbundenes Gewitter. Der Blitz schlug zuerst in den Blitzableiter des Schulhauses und dann in die danebenstehende Kirche, von welcher der Turm, das Dach, der Dachboden, der Plattenboden im Schiff, die Fenster, Stühle u. s. w. sehr stark beschädigt wurden. Es wird wahrscheinlich nötig werden, die Kirche vollends abzubauen und neu aufzubauen.

Herrenzimmern, 19. Mai. Heute nachmittag 1 Uhr zog ein sehr schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über unser Dorf. Ein heftiger Donnersturm — und kurz nachher wurde die Feuerwehr herausgeschleht. Im Hause des Soldners Joseph Bihl schlug der Blitz ein und erschlug die 23jährige Tochter, die ihr in der Wägenkammer schlafendes Kind herunterholen wollte. Der Blitz trat an der rechten Schläfe ein und hinterließ an der rechten Wange, Brust und Armen schreckliche Brandwunden. Der Vater, der die Geistesgegenwart nicht verlor, riß der Tochter die brennenden Kleider vom Leibe; doch sie war schon eine Leiche. Das Kind wurde nicht beschädigt, am Hause nur der Kamin.

Renningen. Die hiesige Gemeinde hat den Bau einer Keitlen-Gasanstalt beschlossen und sämtliche Arbeiten der Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsweisen Heilbronn a. N. übertragen, die vergangenes Jahr auch eine mustergiltige Anlage in der Stadt Schwaigern eingerichtet hat. Die Beteiligung der Einwohnerschaft ist eine sehr rege.

Bönnigheim. Das mit einem Pferd bespannte Fuhrwerk des Voten Lang von Kochertürn begegnete auf der Straße Neckarjahn—Heilbronn einem Automobil. Infolge des kurz zuvor niedergegangenen Regens war die Straße durchweicht, so daß bei dem raschen Vorbeifahren des Automobils das Pferd mit Straßensot bespritzt wurde. Das Tier wurde dadurch scheu, sprang mit dem Wagen in das Automobil und wurde so erheblich verletzt, daß es sofort getötet werden mußte. Der Fuhrwagen wurde zertrümmert und die Fenster des Automobils eingeschlagen. Die Insassen des Automobils, Kommerzienrat Amman von hier und ein Chauffeur, kamen mit dem Schrecken davon.

Blaubeuren, 21. Mai. Der im 46. Lebensjahr stehende Ochsenwirt und Gemeinderat Mich. Kehler von Bergülen ist gestern früh infolge eines Unglücksfalls gestorben. Er schloß Ende voriger Woche abends in seiner Wirtschaft, nachdem alle Gäste das Lokal verlassen hatten, am Tische ein. An einem auf dem Tisch stehenden Kerzenlicht fing seine Kleider Feuer und verbrannte bis aufs Hemd, ehe Hilfe kam. Durch die Brandwunden, welche sich der Bedauernswerte zuzog, wurde nach einem Krankenlager von etwa 1 Woche der Tod herbeigeführt.

Langenau, 19. Mai. Am 22. ds. Mts. werden es 50 Jahre, seit die Familie Haug das Stadtschultheißenamt in Langenau inne hat. Bei der damaligen Wahl eines Stadtschultheißen bekam keiner der drei Kandidaten die erforderliche Zweidrittelmehrheit, weshalb die Kreisregierung den damaligen Stadtpfleger Haug zum Ortsvorsteher ernannte. Nach dessen Ableben vor 5 Jahren ging das Ortsvorsteheramt und das Landtagsmandat auf seinen Bruder über.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Amtsrichter Sandberger von Stuttgart-Cannstatt, Hilfsrichter bei dem Landgericht Heilbronn (vorher Amtsrichter in Neuenbürg) zum Landrichter in Heilbronn ernannt.

Am 19. Mai ds. J. ist von der evang. Oberschulbehörde die 2. Schulstelle in Widdern, Bez. Neckarjura, dem Schullehrer Semmler in Neusatz übertragen worden.

Neuenbürg, 21. Mai. Gestern Abend erstattete vor gut besuchter Versammlung unser Hr. Landtagsabgeordneter, Schultheiß Weiß-Ottenshausen einen eingehenden, beifällig aufgenommenen Bericht über die Landtagsverhandlungen der letzten Zeit. Wir werden darüber Näheres folgen lassen. So viel wir von dem Hrn Abgeordneten hören, beabsichtigt er demnächst, in weiteren Gemeinden gleiche Referate zu geben.

Neuenbürg, 21. Mai. Heute fand hier unter ganz ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank statt. Der große Saal des Gasthofs zur Sonne vermochte die in großer Zahl von hier und sonderlich auch von Herrenalb, Döbel, Dennach, Conweiler, Feldennach, Schwann, Ottenhausen, Kernbach, Gräfenhausen, Birkenfeld, Langenbrand, Schömberg und Waldrennach erschienenen Mitglieder nicht alle zu fassen. Es galt die Neuwahl eines Kassiers an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Kassiers Hummel. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Oberamtspfleger Kübler, begrüßte die große Versammlung, indem er auf die Wichtigkeit der Wahl eines Kassiers und auf die hinsichtlich der Einwirkung des Bankverwalters gerichteten Erwartungen hinwies. Es fanden alsdann die Anträge des Vorstands und Aufsichtsrats bezüglich der Regelung der Gehalts-, Rations- und Anstellungsverhältnisse des neuen Kassiers ohne jede Debatte Zustimmung. Ebenso wurde die Neuwahl vollzogen. Von 3 Bewerbungen, welche auf das Ausschreiben im Enztälereingelassen waren, wurde die des Kaufm. Häußler in den letzten Tagen zurückgezogen. Nachdem den beiden anwesenden Gewerbern, Kaufm. Fiech und Kaufm. E. Mahler, Gelegenheit gegeben war, sich persönlich zu empfehlen, fand die geheime Wahl statt, bei der 392 Stimmen abgegeben wurden. Davon fielen auf Kaufmann Eugen Mahler 252 Stimmen, während Kaufmann W. Fiech 140 Stimmen erhielt, so daß ersterer gewählt ist.

Neuenbürg, 18. Mai. Nach einer Verfügung des Finanzministeriums beläuft sich der Geldbedarf für die Verzinsung d. der Staatsschuld für das Etatsjahr 1905 auf 21 890 771 M. Davon sind 6 000 000 M. auf die Einkommensteuer, 2 000 000 M. auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 1 490 771 M. auf die Kapitalsteuer, 4 000 000 M. auf die Wirtschaftsabgaben und 8 400 000 M. auf die Eisenbahneinnahmen angewiesen. Zu der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sind von der Oberamtspflege Neuenbürg 18 000 M., zu den Wirtschaftsabgaben von dem Kameralamt Neuenbürg 60 000 M. zu liefern.

Neuenbürg, 18. Mai. Die ersten Hagelschläge. Wir lesen in der „Allg. Ztg.“: Am 8. Mai, abends zwischen 7 und 8 Uhr, zog über die Bezirke Wiesloch, Aibling, Rosenheim, Wasserburg, Trostberg und Ebersberg ein schweres Gewitter, welches in zahlreichen Gemeinden dieser Bezirke die Winterfrucht, in mehreren Gemeinden angeblich auch die Sommerfrucht, sehr schwer durch Hagelschlag beschädigte, teilweise sogar total vernichtete. Auch am 4. Mai ging nachts zwischen 10 und 11 Uhr über die Bezirke Landskron und Bilsbiburg ein scharfes Gewitter mit untermischem Hagel nieder, welches in verschiedenen Gemeinden nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Diese heftigen Frühgewitter lassen darauf schließen, daß bald weitere Hagelschläge zu erwarten sind, weshalb es für den nicht versicherten Landwirt geraten erscheint, seine Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu versichern.

Bejenfeld, 19. Mai. Letzten Mittwoch wurde die von Altensteig nach Bejenfeld führende, in einer Länge von 21 Kilometern der Nagold entlang laufende Nagoldtalstraße durch Oberbaurat Leibbrand aus Stuttgart dem öffentlichen Betrieb übergeben. Die Straße wurde auf Kosten und unter Leitung des Staats in ihrem ersten Teile von Altensteig bis Schorrenental wesentlich verbessert und erweitert, in ihrem letzten Teile von Schorrenental bis Bejenfeld vollständig neu erbaut. Die neu erstellte Strecke hat eine Länge von 3 Kilometer, eine Steigung bis zu 6%, und bietet prächtige Ausblicke ins bewaldete Nagoldtal. Bei der Sonne in Bejenfeld mündet sie

in einer Höhe von fast 800 Metern in den Ort, der nun durch drei Staatsstraßen mit seiner Umgebung eine vorzügliche Verbindung hat. Einerseits führt eine Poststraße über Enzlstöckerle nach Wildbad, andererseits über Schöneck nach Freudenstadt und Schönmünzach und jetzt ist die neue schöne Straße durch das an Sägewerken reiche Nagoldtal nach Altensteig hinzugelassen. Der Bau hat zwei Jahre gedauert und wurde ohne wesentliche Störungen und Unglücksfälle durch italienische Arbeiter ausgeführt. Infolge der Erbauung der Straße ist der alte steile Weg, der Bejenfeld mit Schorrenental verband und eine Plage für Menschen und Tiere war, außer Verwendung gesetzt.

Calw (Deutscher Flottenverein.) Donnerstag den 25. Mai im Saale des „Babischen Hofes“ hier kinematografische Vorführung, begleitet von entsprechendem Vortrag. Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Pforzheim, 20. Mai. Der hiesige Flottenverein bot im Saal des Schwarzen Adlers durch Hofrezipitor Reander aus Hannover einen sehr belehrenden und anregenden Vortrag über „Deutschlands Macht zur See“. Durch die Vorführung von zahlreichen wohl gelungenen Lichtbildern gewann der Vortrag sehr an Anschaulichkeit.

Pforzheim, 20. Mai. Das Bahnhotel ging an den bisherigen Pächter, Hrn. Henckels, nunmehr als Eigentum über.

Pforzheim, 21. Mai. Eine jähe Natur bekundete heute nachmittag der 67 Jahre alte Fißler E. Bott aus Calmbach. Sein Floß, auf dem er mit 3 Kameraden die Nagold herunterfuhr, stieß mit der Spitze so heftig an einen Pfosten des Bleichwehrs, daß Bott ins Wasser fiel und unter das Floß geriet. Die die Spitze bildenden Stämme rissen sich zum Glück beim Passieren des Floßes los, wodurch Bott wieder in die Höhe kam und sich an einem Stamm des Floßes festhalten konnte. So trieb er, nur den Kopf aus dem Wasser haltend, fast 200 Meter, bis es dem Fabrikanten Bernh. Roßch und einem Schutzmann, die zu Hilfe eilten, möglich war, zusammen mit den Fißlern den Mann aus dem Wasser und aufs Trockene zu bringen. In der nahen Wohnung von Roßch erholte sich Bott bald wieder so gut, daß er nach einiger Zeit zum Floß zurückkehrte und an der Reparatur des Floßes wieder mitarbeiten konnte.

Pforzheim, 20. Mai. Die Bleichwehrgelassen von hier sind mit denen von Mannheim, Ludwigsbafen, Heidelberg und Karlsruhe in eine Lohnbewegung eingetreten, welche die Arbeitsverhältnisse tarifmäßig regeln soll.

Dermisches.

Kriern a. d. Unstrut, 20. Mai. Hier knebelte der Schlosser Sunert seine Ehefrau, begoß sie mit Benzin und zündete dieselbe an, wodurch die Frau gräßliche Brandwunden erlitt. Der Grund ist in unbegründeter Eifersucht zu suchen.

Einen empfindlichen Verlust hat ein französischer Brillantenhändler der Berliner Kriminalpolizei angezeigt. Der Mann fuhr vorgestern Abend um 8^{1/2} Uhr von Frankfurt a. M. ab und vermißte gestern morgen um 8 Uhr nach der Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhof seine draunlederne Juwelentaste, die für 80 000 M. Brillanten und Perlen enthält. Man hat zwei in demselben Kupee mitfahrende Herren, die inzwischen verschwunden sind, in Verdacht, den Händler bestohlen zu haben.

Der kernlose Apfel aus Amerika. Angesichts der vielen Notizen, die über einen amerikanischen kernlosen Apfel durch die Tages- und Fachpresse gingen, ist es sehr erfreulich, jetzt endlich mal einem wirklichen authentischen Bericht über ihn zu begegnen, und zwar finden wir diesen Bericht in Nr. 19 des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau (Erscheinungsort Frankfurt a. d. Oder). Ein Herr Richter, der selbst ausgedehnte Obstplantagen drüben bewirtschaftet, teilt mit, daß ein Dr. Spencer in Colorado der glückliche Züchter eines kernlosen Apfels ist, der ebenso wie die kernlosen Apfelsinen, die jetzt in Kalifornien ausschließlich gebaut werden, nach der Ansicht des Hrn. Richter eine große Zukunft haben wird. Dem Aufsatz sind einige Bilder beigegeben, auch ist gezeichnet, wie Herr Spencer sich den Vertrieb des kernlosen Apfels, an dem er natürlich Millionen zu verdienen hofft, denkt. Sehr wertvoll für die Beurteilung dieser amerikanischen Neuheit ist endlich eine Mitteilung, welche der Redaktion genannter Zeitschrift aus dem landwirtschaftlichen Ministerium (Department of Agriculture) in Washington zugeht; sie ist gleichfalls zugleich mit dem Richterschen Aufsatz veröffentlicht. — Unsere Leser können sich die betreffende Nummer vom

Geschäftskamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder als Probenummer kostenfrei schicken lassen.

Der Wanderer.

Frei nach Schubert, von Kolobjestschenko.

Ich komme weit von Rußland her.

Gottlob, in Nebel liegt das Meer.

Ich wandre still, um „Buchten“ froh;

Doch gleich frägt der Japaner: Wo?

Die Sache dünkt ihn nicht genau

Und die Neutralen etwas flau,

Und was sie reden leerer Schall.

Er „protestiert mich“ überall. . .

Ich drück mich leicht von Strand zu Strand,

Gesucht, geahnt und nie gefannt;

Wo meine Freunde wandeln,

Da bleib ich ein paar Wochen fern,

Bis plötzlich der Japaner spricht:

„Adam, wo bist Du?“

Dann wande' ich still, bin wenig froh,

Und frägt der Andre wieder: Wo?

Tönt's ihm mit Heiterstimme wohl:

Dort, wo Du nicht bist! Dort ist mir wohl!

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wiesbaden, 21. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute morgen den Gottesdienst in der Marktkirche. Die Königin Margarita von Italien besuchte die katholische Kirche. Um 9 Uhr begaben sich das Kaiserpaar nach der Villa Ader und verweilte dort längere Zeit bei der Königin Margarita. Sie verabschiedeten sich von derselben aufs herzlichste. Die Königin trat darauf im Automobil die Rückfahrt nach Frankfurt a. M. an. Der Kaiser und sämtliche Herren des Hofes besuchten abends das königliche Theater. Die Kaiserin hat sich durch einen Fall auf der Treppe eine leichte Stirnverletzung zugezogen, die zwar ganz unbedenklich ist, aber Anlaß zum Ausschub der Abreise des Kaiserpaars von Wiesbaden gegeben hat, die auf heute Abend festgesetzt war.

Tokio, 21. Mai. Am Morgen des 19. Mai griffen die Russen in Stärke von 2 Kompagnien und 2 Eskadrons aus der Richtung von Weiyanaoan her wiederum Chiengin an, wurden aber um 1 Uhr nachmittags zurückgeschlagen. Gleichzeitig griffen ein russisches Regiment und 5 Eskadrons Chiengyangpao außerst heftig an, wurden aber um 6 Uhr abends vollständig geschlagen.

Nutmäßiges Wetter am 22. und 23. Mai.

Überbar Zentraleuropa steht das Barometer unter Mittel. Für Montag und Dienstag ist bei mäßig warmer Temperatur noch immer vorwiegend gewitterhaft bewölkt und zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Literarisches.

„Schillers Gedichte und Dramen“, welche bei dem Gedächtnisfest des 100jährigen Todesstages unseres Nationaldichters in den Vordergrund des Interesses gerückt waren, liegen jetzt von Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 6, in einer sehr hübschen und korrekten Ausgabe vor. Preis nur 2 M. Die Ausstattung bei holztafeltem Papier mit einer illustrierten Schillerbiographie, in ganz Leinen, elegant gebunden, läßt nichts zu wünschen übrig. Wir können diese billige aller Schillerausgaben auf das Beste empfehlen.

Professor Dr. W. Jägers Monatsblatt (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart). Ohne daß dies wohl gerade beabsichtigt ist, wird die vorliegende Nummer des Monatsblatts (1905 Nr. 5) zur Schillernummer insofern, als im ersten Aufsatz über Hunger und Liebe Schiller als Autorität auf dem Gebiet der Physiologie angeführt wird. Es ist gewiß merkwürdig, daß der Dichter da tiefer blickt, als die heutige Physiologie. Wer kennt nicht sein Wort:

Einweilen, bis den Bau der Welt

Philosophie zusammenhält,

Erhält sie das Getriebe

Durch Hunger und durch Liebe?

Nun, für diese beiden überaus wichtigen Grundgesetze des Lebens, die die Wissenschaft bisher so flüchtig behandelt hat, sucht der Herausgeber eine Erklärung zu geben. Weitere Aufsätze behandeln: Einweiß und Niescheele, Alkohol und körperliche Anstrengungen, Fußbekleidung, elastische Speise, Versehen.

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

